



Kommission Sozialpädagogik

DGfE Deutsche Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft

Organisationsteam

Sandra Landhäußer (Paderborn)

Svenja Marks (Berlin)

Heinz-Günter Micheel (Münster)

Maximilian Schäfer (Osnabrück)

Nina Thieme (Essen)

Tagungsprogramm Empirie-AG (inkl. Methodenworkshops) 04. Juli bis 05. Juli 2025

Freitag, 04. Juli 2025

- 9.00 Uhr** **Methodenworkshops** (s. für Details S. 2 und 3 des Tagungsprogramms)
- 12.30 Uhr Mittagessen (für die Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der Methodenworkshops)
- 14.00 Uhr** **Begrüßung**
- 14.15 Uhr *Zoë Clark und Moana Kahrmann (Universität Siegen)*
Polizei als Partnerin der Heimerziehung? Polizeierfahrungen junger Menschen aus Wohngruppen der Hilfen zu Erziehung
- 15.00 Uhr *Sylvia Jäde (Universität Osnabrück)*
„Und was mach ich dann?“ – Forschungsethische Herausforderungen als ‚(un-)sichtbarer‘ Bestandteil empirischer Forschung
- 15.45 Uhr Pause
- 16.15 Uhr** **Forschungswerkstätten**
- Tim Hujer (Technische Universität Chemnitz)*
Schulische Bildung in den Hilfen zur Erziehung – Eine qualitative Analyse von Hilfeplandokumenten
- Luisa Klöckner (Promotionszentrum Soziale Arbeit der HAW Hessen und TH Köln)*
Partizipative Interpretation mit Mappings und dem dialogischen Prinzip von Kodierung/Dekodierung. Einblicke und materialbezogene Diskussion
- Elisabeth Thomas (Universität Münster)*
Die Kontrastierung unterschiedlicher Perspektiven schulischer (Nicht-)Passung(en)
- 17.30 Uhr Pause
- 18.00 Uhr Abendessen
- 19.00 Uhr** **Abendvortrag**
- Mark Humme und Jan Düker (Universität Koblenz)*
Sozialpädagogische Theorietexte als politische Praxis – Eine hegemonieanalytische Perspektive

Samstag, 05. Juli 2025

08.00 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	<i>Benjamin Bunk (Justus-Liebig-Universität Gießen)</i> „Und die Arbeit war einfach phänomenal“. Zur biografischen Genese von Werthaltungen und ihrer Professionalisierung bei Sozialpädagog:innen
09.45 Uhr	<i>Sebastian Bornemann und Aljoscha Jegodtka (IU Internationale Hochschule Berlin)</i> Abwertende Einstellungen zu marginalisierten Gruppen bei Studierenden der Studiengänge Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik
10.30 Uhr	Pause
11.00 Uhr	<i>Gisela Meier (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Universität Zürich)</i> Codieren mit Altersarmutsbetroffenen: Die Integration der Erfahrungsexpertise in den Analyseprozess
11.45 Uhr	Abschluss, Verschiedenes und Ausblick auf die Empirie-AG 2026
12.00 Uhr	Mittagessen

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Empirie-AG bis spätestens zum **20. Juni 2025** auf der Seite von Haus Neuland an: <https://seminare.haus-neuland.de/haus-neuland/buchungsportal/empirie-ag-711e077d79d84f79bf5b41d08fbbad5b>

Methodenworkshops im Vorfeld der Empirie-AG

Dokumentarische Methode für Einsteiger*innen: Aufbau von Fragestellung, Erhebung/Sampling und Auswertung

Prof.in Dr.in Sarah Henn (Stiftung Universität Hildesheim)

Mit dem Fokus auf kollektive Orientierungsmuster hat sich die Dokumentarische Methode zu einer der weitverbreitetsten Forschungsmethoden der qualitativen Sozialforschung entwickelt und erfreut sich auch in der sozialpädagogischen Forschung großer Beliebtheit. Mit ihrem einerseits komplexen Begriffsinventar und andererseits klaren Struktur der Analyseschritte ist sie gleichermaßen anspruchsvoll wie zugänglich.

Im Workshop sollen zunächst die sozialtheoretischen Grundannahmen geklärt werden, um daran die zu ihr passenden Forschungsfragen zu eruieren. Anschließend wird es um die Konstruktion eines passenden Designs und erste Annäherungen an die Analyseschritte gehen.

Es wird für die Teilnahme darum gebeten, ein halbseitiges Abstract zum Forschungsprojekt mitzubringen, welches den Gegenstand, die Fragestellung und das geplante Vorgehen beinhaltet. Die Teilnahme ist aber grundsätzlich auch für Interessierte an der Methode ohne eigenen Projektbezug möglich und willkommen!

Ethnographische Forschung

Prof.in Dr.in Marion Ott (Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen)

Ethnographische Feldforschung gilt als flexible Forschungsstrategie, bei der die Wahl der konkreten Erhebungsmethoden und sensibilisierenden Konzepte konsequent gegenstandsbezogen erfolgt. Sie nimmt lokal-situierte Praktiken in (alltäglichen) Situationen aus einer Binnenperspektive in den Blick und ermöglicht es, Zusammenhänge zwischen konkreten Erfahrungen der beteiligten Akteur:innen und gesellschaftlichen (Macht- und Herrschafts-)Verhältnissen zu rekonstruieren. Dabei geht es u.a. um die Frage, wie beides in Praktiken lokal und situativ organisiert ist. Entscheidend ist es hierbei, dass die Forschenden zu dem scheinbar Wohlvertrauten und Selbstverständlichen des Alltags auf Distanz gehen, um neue Dimensionen entdecken und verschiedene Perspektiven etwa auf Prozesse der Institutionalisierung in der Sozialen Arbeit einnehmen zu können. Neben einer kurzen Einführung in Möglichkeiten und Arbeitsweisen der Ethnographie ist der Workshop darauf ausgerichtet, an konkreten Beispielen aus Forschungsprojekten der Teilnehmer:innen zu arbeiten. Er kann als Einstieg und zum Kennenlernen ethnographischer Arbeitsweisen sowie von Forschenden in weiter fortgeschrittenen Projekten genutzt werden.

Wer gerne Materialien aus eigenen Forschungen oder konkrete Fragen im Rahmen des eigenen Forschungsprojektes einbringen und diskutieren möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Um die abzusprechen und koordinieren zu können, bitte ich um Rückmeldung bis zwei Wochen vor dem Workshop an marion.ott@hwg-lu.de.

Adressierungs- und Subjektivierungsanalysen

Prof. Dr. Julian Sehmer (HAWK Holzminden)

Adressierungs- und Subjektivierungsanalysen stellen mittlerweile einen vielfach erprobten Zugang dar, mit dem sich soziale Normen, Ordnungen und Machtverhältnisse in erziehungswissenschaftlichen Feldern beforschen lassen. Der Workshop soll Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen deren Grundannahmen anhand von Einblicken in Forschungsprojekte vermitteln und ermöglichen, diese an exemplarischem Material praktisch auszuprobieren. Der Workshop steht sowohl fortgeschrittenen Forscher*innen offen, die ihr Wissen vertiefen möchten, als auch Interessierten, die sich noch in einer frühen Qualifizierungsphase befinden und/oder noch keine Berührungspunkte mit diesem Zugang haben. In einem unterstützenden Umfeld bietet der Workshop zudem die Möglichkeit, eigene Projektideen einzubringen und gemeinsam zu diskutieren.

Wenn ihr eigene Vorhaben, Material oder konkrete Fragen einbringen möchtet, sendet diese gerne spätestens zwei Wochen vor dem Workshop per Mail an julian.sehmer@ites-werkstatt.de.